

Mag 22 Nov 8  
93.  
elbo



Freitag den 21. November 1800.

### H u n g a r n.

Die hungarische Insurrektion ist schon ganz organisiert, viele Komitars-Wilizen sind jetzt auf dem Wege, mehrere werden mobil gemacht, und viele haben schon bereits ihren Bestimmungsort erreicht.

Altgradiška vom 30. Oktober.

Bald hätten sich neue Unruhen in der Türkei angesponnen. Der Gouverneur von Travnik hat den unter ihm stehenden Soldaten die Hälfte ihres Soldes Ulapa vorenthalten. Sie haben deswegen sich bei ihm mehrmals beschwert, aber nie hat man ihren Klagen abzuhelpen gesucht. Vielmehr die Beschwerenden wurden

als Unruhbestifter eingezogen, und hart gestraft. Ein solches Verfahren reizte die übrigen allgemein. Sie töteten sich bei Bihatsch, und andern mehreren Ortschaften zusammen, und nachdem auch viele von den Einwohnern sich mit selben vereinigten, wuchs die Anzahl der Unzufriedenen auf mehrere Tausende an. Ihr Vorsatz war den Pascha von Travnik zu überfallen. Dieser bekam aber von diesem Vornehmen Nachricht, war bemüht durch Auszahlung der rückständigen Löhnung, und Auslassung der Gefangenen die Sache gut zu machen. Es gelang ihm zwar, die Unzufriedenen zu besänftigen; allein man zweifelt sehr, daß die Ruhe von Bestand seyn

wird.



werde, denn Pasmann Dasu giebt sich alle denkliche Mühe, die Gemüther der Bosnier gegen den Wascha von Travnik aufzubringen, und sie auf sein hartes, dann und wann grausames Verfahren aufmerksam zu machen.

Die Schifffahrt auf den Savaestrom mit Merarialtransport wird noch immer mit der größten Thätigkeit fortgesetzt.

Mugsburg vom 3. November.

Man rechnet gegenwärtig 10000 Franzosen, mit Inbegriff der Garnison, die zu Mugsburg in den Bürgerhäusern und in der Kaserne einquartirt sind. Französische Emigranten, die sich hier aufhalten, zählt man gegen 400; unter diesen befindet sich der ehemalige Erzbischof von Paris.

Mugsburg vom 5. November.

Die gestern aus Italien und Tyrol angekommenen Briefe sind sehr beunruhigenden Inhalts. Man meldet aus Vogen, daß der Verkehr mit Cisalpinien ganz aufgehalten, daß die k. k. Armee in vollem Marsch gegen die Demarkationslinie, und daß die schwere Artillerie auf dem Wege nach Italien in Laibach ringetroffen sey. Reisende und Fuhrleute, die an der schwäbischen Gränze von Tyrol zurückgewiesen worden, sagen aus, die Kommunikation mit Tyrol sey dort seit dem 31. Oktober wieder gänzlich gesperrt. Die Landesschützen und das Kaiserl. Militair müssen an die Gränze vorrücken, um beim Ablauf des Waffensstillstandes am 4ten d. auf jeden

Fall bereit zu seyn. Am Inn wird unverdrossen fortgeschauzt. Vermuthlich sind indessen alle diese Anstalten nur Sicherheitsmaßregeln durch die Besignahme von Toskana veranlaßt. Doch auch hier bemerkt man seit einigen Tagen einen stärkeren französischen Ordonnanzenwechsel als gewöhnlich.

Briefe aus Livorno sprechen von einem starken französischen Korps, welches aus Toskana gegen Rom und Neapel im Anzuge ist.

Frankfurt vom 4. November.

Die eingetretene Regenwitterung behindert die Demolizion der Festungen, vorzüglich in den Morastten um Philippsburg. Doch verkaufen die Kommissairs das Holz und Eisenwerk. Zu Ulm sind am 24ten und 25ten Oktober die Pallisaden der Festung, über 200000 an der Zahl, die Klafte zu 52 fr. an das dasige Bauamt verkauft. Die Festungswerke werden jetzt daselbst von den Franzosen unterminirt, um sie zu sprengen.

Rom vom 12. Oktober.

Es sieht aufs neue kriegerisch bei uns aus. Der Kardinal Ruffo organisiert eine frische Truppenmasse, die meistens aus Bewohnern jenseits der Tiber besteht.

Das neapolitanische Korps will nach dem Toskanischen aufbrechen. Der Paps hat 20000 Piafter unter sie austheilen lassen. Am Montag kam ein Kourier aus St. Petersburg hier an. Er gab Depeschen an den König von Sardinien ab, der jetzt hier ist, und gieng dann nach Neapel.



Florenz vom 18. Oktober.

Man rechnet die Anzahl der französischen Truppen, welche in das Toskanische eingerückt sind, auf 20000 Mann. Schon am 9ten waren sie in Lucca eingezogen, wo der General Clement die Regierung bestätigt, keine Kontribuzion auferlegt, auch keine Arretirungen verordnet hat. Schon vor dem Einmarsch der Franzosen in unser Großherzogthum war ein Theil der Insurgenten entlassen worden. Zwei Tage vorher, ehe gedachter Einmarsch erfolgte, waren die englischen Kaufleute zu Livorno durch den englischen Legationssekretair zu Florenz, der von Herrn Windham einen Courier erhalten hatte, von der Annäherung der Franzosen benachrichtigt worden, um ihre Personen und ihr Eigenthum so viel wie möglich in Sicherheit zu setzen. Nach Florenz waren noch 23000 Flinten unterwegs, die sogleich nach Ancona zurückbeordert wurden; man besorgt aber, daß sie den Franzosen in die Hände gefallen.

Florenz vom 20. Oktober.

Bürger Mangour, Adjutant des Generals Monnier, hat die Nachricht von einer völligen Niederlage der Aretiner überbracht. Die Stadt Arezzo ist, gestern, angeachtet eines heftigen Widerstandes, vom General Monnier mit Sturm eingenommen worden. Die Sieger haben 8 Fahnen und 10 Kanonen erobert, und eine große Zahl Gefangener gemacht; von dem ganzen Insurgentencorps sind nur zwischen 2 bis 300 Mann entkommen, die sich

in die Zitabelle warfen, sich aber bald auf Diskreion ergaben. Hier herrscht vollkommene Ruhe. Manche Einwohner, die sich entfernt hatten, kehren zurück. Generallieutenant Dupont ist mit seinem Generalstabe von hier nach Livorno abgegangen. Der Werth der daselbst den Franzosen in die Hände gefallenen englischen Waaren und Effekten wird über 15 Millionen Livres geschätzt. Die Engländer blockiren den bortigen Hafen.

(Nach Briefen aus Livorno vom 21ten, hatte General Clemens einigen reich beladenen, noch im Hafen gelegenen englischen Schiffen, völlige Sicherheit versprochen, und die Kapitaine derselben zur Tafel gezogen. Auch hat er an der Regierung nichts geändert, und hält die mit den Franzosen eingewanderten Patrioten in strenger Ordnung.)

Der Papst hat eine beträchtliche Verminderung der Ordensgeistlichen beschlossen, und 6 Kardinäle ernannt, um über die Ausführung Bericht abzustatten. Wie es heißt, werden nur die Benediktiner, Dominikaner, Augustiner, Franziskaner und Karmeliter beibehalten, die übrigen Mönche aber den Klöstern jener Orden einverleibt, oder als Weltgeistliche auf Pension gesetzt werden. Man glaubt, daß die Reform auch auf die Kardinäle, Bischöfe u. sich erstrecken werde.

Luneville vom 27. Oktober.

Als gestern Abend der Graf von Kobenzl von hier nach Paris abreisete, ward er vom Schlosse mit 19 Kanonen



mensschaften salutirt. Der größte Theil seines Gefolges ist hier geblieben. Man erwartet ihn daher bald wieder zurück. Er hat, wie es heißt, Despachen von der größten Wichtigkeit dem Oberkonsul zu übergeben. Joseph Bonaparte ist bisher hier nicht eingetroffen. Für den Grafen von Kobenzl ist hier ein äußerst prächtiges Staatsbett angekommen.

Paris vom 29. Oktober.

Gestern Abend ist der Graf von Kobenzl von Luneville zu Paris angekommen. Der Oberkonsul hatte ihm eine Ehrenwache an der Barriere, durch welche er ankam, entgegen geschickt. Er wird in der Straße Anjou Honore in einem Hause wohnen, das dem Bürger Talleyrand zugehört. Joseph Bonaparte, der nach Luneville unterwegs war, ist mit ihm zurückgekommen. Der preussische Staatsminister, Marquis von Lucchesini, ist ebenfalls hier angekommen.

Der Oberkonsul hat den Bürger Michon (der vor Reinharbs Ankunft in der Schweiz als Geschäftsträger zu Bern stand) zum Generalkommissair der Handelsverhältnisse und zum Geschäftsträger der Republik in Philadelphia ernannt. Das letztere Amt soll er nur so lange versehen, bis der Oberkonsul einen Minister nach den vereinigten Staaten abschicken wird.

Auf die Vorstellungen des königl. preussischen Gesandten von Sandoz-Rollin, der nun von hier abgeht, hat der Oberkonsul ein Arrêté erlassen, in welchem alle diejenigen deutschen Reichs-

stände, die sich neutral benommen, und sich an die Protection Sr. königl. preussischen Majestät angeschlossen, ferner alle Vortheile der Neutralität zu genießen haben sollen. Auch ist unserm Gouvernement die Mittheilung einer wichtigen Note gemacht, welche am 11. Oktober in Berlin über die Bestimmung der beiden russisch kaiserlichen an den Gränzen versammelten Armeen übergeben worden. Es sey nämlich der Zweck dieses Armements dahin gerichtet, das Gleichgewicht und die gesellschaftliche Ordnung in Europa wieder herzustellen.

Paris vom 31. Oktober.

Der Oberkonsul, sagt das Journal le défenseur de la Patrie, oder der ehemalige Redakteur, kennt keine Ruhe mehr, sobald ein wichtiges Geschäft ihn ruft, besonders, sobald vom Frieden die Rede ist, von diesem Lieblingswunsche der Republik und der ganzen Menschheit. Den 28ten dieses, unmittelbar nach der Ankunft des Bürgers Joseph Bonaparte, des Grafen von Kobenzl und des Marquis von Lucchesini, hat er sich in sein Kabinet eingeschlossen, und bis Morgens um 5 Uhr gearbeitet. Dies hat ihn aber nicht verhindert, sich den 29ten wie gewöhnlich in der Audienz des Staatsraths einzufinden.

Ein vorzüglicher Vertrauter des Oberkonsuls ist jetzt Fauvelet Bourrienne, der ehemals emigriert war. Ihre Freundschaft schreibt sich aus ihren Kinderjahren her, wo sie mit ein-  
an.



ander in der Kriegsschule studirt haben.

Der hiesige Polizeipräfekt hat die Erlaubniß, Waffen tragen zu können, welche die Unterpräfekten bisher mehreren Personen zu Paris und in der Nachbarschaft ertheilt hatten, zurückgenommen. Kein Bürger soll jetzt auch nur eine Jagdsfinte führen können, wenn er nicht dazu besondere Erlaubniß erhalten und deswegen besonders verantwortlich gemacht worden. Alle Personen, die sich nicht nach der gegenwärtigen Verfügung richten und mit Waffen angetroffen werden, sollen arretirt werden.

Von Marseille ist jetzt nach Paris ein griechischer Prälat unterwegs, der sich Erzbischof von Porphyreus nennt, und sagt, daß er zu Bethlehem geboren worden. Er will den Oberkonful sprechen, und hat den vorletzten Papst, auch den Cardinal Bernis und den Kaiser Joseph persönlich gekannt.

General Jourdan hat zu Turin alle Schriften aufs strengste verbieten lassen, die im geringsten etwas wider die Religion und wider die Regierung enthalten.

Kadix vom 7. Oktober.

Da den Engländern die Auslieferung der hiesigen spanischen Linienfahrer natürlich abgeschlagen worden, so drohen sie, sich derselben mit Gewalt zu bemächtigen. Es sind indessen schon verschiedene der schönsten und stillsten Nächte verfloßen, ohne daß sie etwas versucht hätten. Unterdessen hat der

neue Gouverneur von Kadix, Morla, die bestmöglichen Anstalten getroffen und man fürchtet daher nur wenig für die Stadt selbst. Glücklicherweise hat sich auch diesen Morgen das so lange erwünschte Regenwetter eingestellt, und wenn dieses anhält und die in dieser Jahreszeit gewöhnlichen Stürme aus Südwest dazu kommen, so möchten die Feinde ihr Unternehmen allenfalls zu bereuen haben.

Die Krankheit hat zwar in Kadix selbst fast aufgehört, aber die Genesenen können nicht zu Kräften kommen, und in den umliegenden Dörfern dehnt sie sich aus. Es sterben noch viele Menschen. In Sevilla ist es am schlimmsten; die Anzahl der Todten ist daselbst in 24 Stunden auf 340 gestiegen. Hält indessen nur das Regenwetter an, so sind wir gewiß bald ganz von der Plage befreiet.

London vom 28. Oktober.

Die neuesten Briefe von Ostindien äußern die Besorgnisse eines nahen Bruchs mit den Maratten. Der Hof von Poona, der Hauptsitz der Regierung der Maratten, hat sich erklärt, daß er mit dem Antheil nicht zufrieden seyn könne, welcher aus den eroberten Provinzen des Nabobs von Mysore, Tippu Saib, ihm zugestanden worden.

Die hohen Preise der Lebensmittel dauern noch immer fort. Jedoch sind die zu Bath und an andern Orten vorgefallenen Unregelmäßigkeiten bald unterdrückt worden.

Am



Am letzten Freitage ward eine Kammerungsversammlung gehalten, bei welcher mehrere der angesehensten Kornhändler gegenwärtig waren, um über die Prämie zu berathschlagen, welche für die Einfuhr des Kornes festgesetzt und dem Parlament zur Bewilligung vorgetragen werden soll. Man will suchen, die Getreideeinfuhr aus Amerika und der Ostsee zu vermehren.

Bei der gegenwärtigen gelinden Witterung findet man an einigen Orten Obstbäume in Blüthe. Es zeugen sich auch mehrere junge Wallfische an der Küste und man schließt daraus auf einen harten Winter.

Es heißt jetzt, daß die holländischen Truppen auf der Insel Wight nach Portugal eingeschifft werden sollen.

Die vorlegte Hofzeitung meldet, daß die Boie unserer Linienenschiffe Magagnifigent und Montagne am 12. Oktober aus dem kleinen Hafen Danenne, unweit l'Orient, 11 französische Schiffe genommen, und eins verbrannt haben. Unter den Offiziers, die sich bei dieser Expedition ausgezeichneten, befand sich auch der Lieutenant Samarin von der russischen Marine als Volontair. Am 1. September ward ferner, nach der Hofzeitung, unweit Korsika die französische Molacre la Capricieuse von 6 Kanonen und 68 Mann genommen. Sie war von Toulon ausgelaufen und nach Aegypten bestimmt, hatte 350 Waffenrüstungen, eine Menge Kugeln, einen französischen General und einen Bataillonschef an Bord. Die Depeschen wurden in See

geworfen und nur 2 Briefe aufgefunden.

London vom 4. November.

Das französische Schiff Vengeance von 50 Kanonen ist in der Monmouth Passage von unserer Fregatte Seine von 42 Kanonen nach einem Gefecht genommen worden, welches von 10 Uhr Abends bis zum nächsten Morgen währte. La Seine hatte 13 Tödtete und 27 Verwundete. Das französische Schiff Vengeance hatte vor einiger Zeit das bekannte Gefecht mit der Amerikanischen Fregatte Konstellation gehabt.

Man behauptet, daß der Gebrauch des Haarpuders durch eine Ukte im nächsten Parlament verboten werden sollte. Es heißt ferner, daß man auf jedes Pferd, die Postkutschpferde allein ausgenommen, eine Taxe von 20 Pfund Sterl. legen werde; um die Pächter zum Gebrauch der Ochsen zu zwingen und den Preis des Hafers zu mindern.

St. Petersburg vom 20. Oktober.

Dem Kirchenältesten in Neval, Rysmann, welcher bittet, daß seinem Bruder erlaubt werden möchte, von Hamburg nach Petersburg zurückkehren zu dürfen, ist eine abschlägige Resolution ertheilt. Der Ingenieur General Femers ist entlassen, und der General Lwow 1. verabschiedet. Der Generalmajor Berg ist zum Kriegsgouverneur, und der Brigademajor Mikii zum Kommandanten von Astrachan ernannt. Der Kapitain Scherapow ist wegen lange anhaltender Kopfkrankheit verabschiedet.



# Intelligenzblatt zu No 93.

## Vertissement.

### Ediktalitation.

Dem Adam Babejz, Unterthan des Dominiums Hutt, aus dem Oskuszer Bezirk, und seinem Weibe, welche im Mai in das königl. preussische Gebiet gezogen sind, wird von Seite der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission hiemit bedeutet, daß selbe binnen vier Monaten nach der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts bei sonst zu gewärtigenden Verlust aller bürgerlichen Rechte, und der Vermögenskonfiskation zurückzukehren, und sich über die Ursachen ihres Ausbleibens zu rechtfertigen haben.

Krakau den 10. Oktober 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch-kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmsfer.

### Ediktalitation.

Nachdem der Audawer Pfarveunterthan Kaspar Sieprawski bereits im August 1799 mit seiner Familie in das königl. preussische Gebiet gezogen, und seitdem weder zurückgekehrt ist, noch sich über sein Ausbleiben gerechtfertiget hat; so wird von Seite der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission dem erwähnten Kaspar Sieprawski und dessen mitgezoge-

nen Angehörigen erinnert, daß dieselben innerhalb vier Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, und sich über ihr Ausbleiben bei der k. k. Oskuszer Bezirksdirektion gehörig auszuweisen haben, widrigenfalls selbe nach der bestehenden Vorschrift als Auswanderer angesehen, sofort aller bürgerlichen Rechte, und des zur Zeit der Auswanderung besessenen Vermögens verlustig erklärt werden sollen.

Krakau am 10. Oktober 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch-kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmsfer.

### Ediktalitation.

Nachdem der von Krakau gebürtige, und daselbst wohnhaft gewesene Andreas Kraus mit einem ihm am 27ten März 1798 auf fünf Monate nach Breslau erteilten Pässe von hier abgereiset, und seitdem weder zurückgekommen ist, noch die Ursachen seines längeren Ausbleibens angezeigt hat, so wird dem gedachten Andreas Kraus von Seite der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission hiemit erinnert, daß derselbe innerhalb vier Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, und sich über die Ursachen des überschrittenen Pakttermins bei dem k. k. Krakauer Kreisamte gehörig auszuweisen hat, widrigenfalls derselbe nach den bestehenden Vorschriften als ein Auswanderer angesehen, und aller bürgerl.



bürgerlichen Rechte, wie nicht mind e  
des zur Zeit der Auswanderung besesse-  
nen Vermögens für verlustigt erklärt  
werden würde.

Krakau am 10. Oktober 1800.

Johann Nepomuk Graf von Traut-  
mannsdorf, Sr. römisch kais. königl.  
apostolischen Majestät bevollmächtig-  
ter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmser.

### Ediktal i z a t i o n.

Dem Johann Rajor, oder Mrowka,  
Unterthan der Herrschaft Chechlo im  
olkscher Bezirk, welcher im November  
1799 heimlich in das königl. preukische  
Gebiet ausgetreten ist, wird hiemit  
von Seite der k. k. bevollmächtigten  
westgalizischen Einrichtungshofkommissi-  
on bedentet, daß derselbe innerhalb  
vier Monaten vom Tage der Kundma-  
chung des gegenwärtigen Edikts bei-  
sonst zu gewärtigender Strafe der Ver-  
mögenskonfiskation, und des Verlusts  
aller bürgerlichen Rechte zurückzukeh-  
ren, und sich bei der olkscher Bezirks-  
direktion über die Ursachen seines  
Ausbleibens gehörig auszuweisen habe.

Krakau den 10. Oktober 1800.

Johann Nepomuk Graf von Traut-  
mannsdorf, Sr. römisch kais. königl.  
apostolischen Majestät bevollmächtig-  
ter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmser.

### N a c h r i c h t

von der k. k. bevollmächtigten westgalizi-  
schen Einrichtungs-Hofkommission.

Nachdem bei der hierländigen im  
helmer Kreise gelegenen königl. Stadt  
Dubienta, eine Syndikatsstelle mit  
jährlichen 300 fl. rhn. Besoldung zu  
besetzen kommt; so wird dieses zur  
allgemeinen Wissenschaft, und zu dem  
Ende hiemit bekannt gemacht, damit  
die zu dieser Stelle geeigneten Kom-  
petenten, ihre mit den erforderlichen  
Zeugnissen instruirten Gesuche binnen  
6 Wochen unmittelbar bei diesem k. k.  
westgalizischen Landesgubernium ein-  
bringen mögen.

Krakau den 3. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,  
k. k. Gubernialsekretär.

### N a c h r i c h t

von der k. k. westgalizischen bevollmäch-  
tigten Einrichtungshofkommission.

Da bei der hierländigen Stadt Stop-  
nica kielcer Kreises eine Syndikatsstelle  
mit einer Besoldung von jährlichen  
300 fl. rhn. zu besetzen kommt; so wird  
solches hiemit zu dem Ende allgemein  
kund gemacht, damit diejenigen Kom-  
petenten, welche diese Stelle zu erhal-  
ten wünschen, sich mit ihren gehörig  
instruirten Gesuchen binnen 6 Wochen  
unmittelbar an diese k. k. westgalizische  
Einrichtungshofkommission zu wenden  
wissen mögen.

Krakau den 10. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,  
Gubernialsekretär.